

## Das Projekt „Kategorisierung“

Das Bundesland Oberösterreich verfügt derzeit über keinen Überblick und nur wenig verwertbare Daten zum mobilen Kulturgüterbestand.

Daher hat der OÖ. Museumsverbund bereits im Oktober 2004 ein Projekt initiiert, in dem die Kategorisierung der OÖ. Museumslandschaft neu erarbeitet wird.

Durch eine durchzuführende Kategorisierung können objektive Schlüsse auf die OÖ. Museumslandschaft gezogen werden. Dies gilt sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht.

Seit Mai 2005 arbeitet Mag. Christian Hemmers, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter das Team des Museums-



verbunds ergänzt, an der Gesamterfassung des mobilen Kulturgüterbestands.

Lesen Sie im „Info-Blatt“ dazu mehr auf Seite 5.

## Museum des Monats



„Eggerhaus“  
Altmünster

## Das Projekt „Forum OÖ Geschichte“

Der OÖ. Museumsverbund wurde von der Kulturabteilung des Landes Oberösterreich mit der Umsetzung des Forschungs- und Dokumentationsprojekts „Forum oö. Geschichte - Virtuelles Museum Oberösterreich“ beauftragt, das die Schaffung eines Internetportals zur oberösterreichischen Landes- und Kulturgeschichte mit dem Schwerpunkt „Nachkriegszeit/Staatsvertrag“ beinhaltet.

Das Projekt wird von zahlreichen Kooperationspartnern aus dem Kultur- und Wissenschaftsbereich realisiert, die alle damit einen wertvollen Beitrag zur virtuellen Präsentation der Landesgeschichte im Internet leisten. Das Projekt ermöglicht erstmals ein umfassendes und vernetztes Wissensangebot zur Kulturgeschichte Oberösterreich, das nicht

nur regional, sondern auch global genutzt werden kann.



Lesen Sie mehr zum Projekt „Forum oö. Geschichte“ auf Seite 4.

## Aus dem Inhalt

Museumstag 2005	2
www.oemuseumsverbund.at	2
Museum des Monats - Juni 2005	3
Projekt: Forum OÖ. Geschichte	4
Projekt: Kategorisierung	5
Neuigkeiten und Berichte aus Oberösterreichs Museen	6
Das Schwarze Brett	11
Neuigkeiten aus anderen Bundesländern	14
Tipps aus der Praxis	16

## OÖ. Museumstag 2005 - Museum und Ehrenamt

Der heurige OÖ. Museumstag widmet sich am 5. November 2005 in Freistadt dem Thema „Museum und Ehrenamt - Mitarbeitergewinnung in der Praxis“.

Im Mittelpunkt der Tagung werden verschiedene Zugänge zum Ehrenamt - aus politischer, wissenschaftlicher und praktischer Sicht - thematisiert. Die Workshops werden sich einerseits mit Erfahrungsberichten aus der Praxis beschäftigen und andererseits versuchen, in

Diskussionen Strategien zu entwickeln, wie zukünftig Mitarbeiter für die ehrenamtliche Tätigkeit in Museen gewonnen werden können.

Das Detailprogramm ist derzeit in Ausarbeitung und wird zeitgerecht zugesandt.

### [www.oemuseumsverbund.at](http://www.oemuseumsverbund.at)

Der „Letzt-Ausbau“ der Internetplattform des Museumsverbunds steht knapp vor seiner Fertigstellung.

Schwerpunkt dieses Projekts ist die Optimierung des Bereichs „Interaktion“, der um drei neue Rubriken erweitert wird.

Wie bereits angekündigt, werden die „Herzstücke“ dieser Erweiterung ein Online-Museumsshop und ein Museumsspiel sein. Der Museumsshop wird Angebote aller Art aus den Museen Oberösterreichs interessierten Besuchern zur Verfügung stellen, die diese auch online bestellen können. Der Shop ist in verschiedene Kategorien unterteilt (Museumsführer und Heimatbücher, Merchandising-Artikel und Souvenirs, Publikationsreihen, CD's und Videos usw.), um eine leichtere Auffindbarkeit der Produkte zu ermöglichen.

Der Museumsverbund versteht sich bei diesem Online-Shop als Vermittler, d.h. der Besucher des Shops, der auch ein Produkt bestellen will, teilt dies der Geschäftsstelle per Bestellformular mit, die wiederum die Bestellung an das jeweilige Museum weiterleitet. Die Abwicklung des Verkaufs erfolgt daraufhin direkt über das Museum.

Dieser bundeslandweite Online-Museumsshop ist bisher einzigartig in ganz Österreich!

Als weiteres wichtiges Element wird es ein „Spiel zur Museumslandschaft“ geben, das in Form eines Quizzes aufgebaut ist und bei dem tolle Preise aus den Museen Oberösterreichs

locken.

Eine „Ausstellungsbörse“ wird ebenfalls die Angebote von Sonder- und Wanderausstellungen über die Internetplattform des Museumsverbunds transportieren.

Damit sind zukünftig im Bereich „Interaktion“ der Online-Museumsshop, die Ausstellungsbörse, das Museumsspiel, das Schwarze Brett und die Rubrik Kulturvermittlung verfügbar.

Wir bedanken uns recht herzlich bei jenen Museen, die uns bei der Erstellung des Shops so großzügig unterstützt haben.

Sollten Sie in Ihrem Museum ebenfalls Produkte für den Online-Shop haben, so würden wir uns freuen, wenn Sie uns diese Daten an die Geschäftsstelle übermitteln könnten.

Herzlichen Dank!



## Museum des Monats: „Eggerhaus“ Altmünster

Eine Hand voll Idealisten hat von 1995 bis zur Eröffnung des „Eggerhauses“ im Jahr 2003 mit großzügiger Unterstützung von Wirtschaftsunternehmen, der Gemeinde Altmünster und dem Land Oberösterreich das dem Verfall preisgegebene Gebäude gerettet und instand gesetzt.

Die Herausforderung, dieses Zeugnis ländlicher Baukultur wieder zu errichten, nahm der „Kulturverein Eggerhaus“ (vormals „Verein zur Rettung und Erhaltung historischer Baukultur in der Gemeinde Altmünster“) im Jahr 1995 unter der wissenschaftlichen Leitung von HR Dr. Gunter Dimt, dem ehemaligen Direktor des OÖ. Landesmuseums, an. Nach genauer Vermessung und Dokumentation wurde das Haus abgetragen und 1998 begann seine Wiedererrichtung. Das Zusammenfügen des riesigen „baukulturellen Puzzles“ gelang Dank des großen Idealismus, des wissenschaftlichen und handwerklichen Fachwissens der Beteiligten, der Erfahrungen im Umgang mit historischer Bausubstanz, großem Einfühlungsvermögen und einer Portion Improvisation. Nach etwa 20.000 unentgeltlich geleisteter mühevoller Arbeitsstunden wurde das „Eggerhaus“ im Jahr 2003 eröffnet. Das Jahr 2001 brachte zudem die Zuerkennung des „Förderpreises für Volkskultur“.

Das 500 Jahre alte Bauernhaus zählt in seinem Charakter zu den typischen Hofformen des Salzkammergutes und ist doch einzigartig in seiner Art und Ursprünglichkeit. 1504 bereits erwähnt, verfügt es über eine wechselvolle Geschichte. Der frühere Name "Eckergut obs Moos" geht auf seine Besitzerfamilie "Ecker" zurück. Aus dem 17. Jahrhundert stammen auch der älteste Münzfund und die älteste dokumentierte Fassadenmalerei. Um 1700 erfolgten ein einschneidender Umbau und eine Aufstockung. Der damals einstöckige Blockbau wurde durch einen Steinbau ersetzt. Der beeindruckende Blockbau, der das Obergeschoss bildet, stammt ebenfalls aus dieser Zeit. Weitere Umbau- und Modernisierungsarbeiten gab es in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, als man die Stube mit einem Kachelofenherd ausstattete und in der „Schwarzen Kuchl“ einen Backofen errichtete. Bis zum 19. Jahrhundert war aus dem Hakenhof mit dem ebenerdi-

gen Wohnhaus ein Vierseithof, ein so genannter "Einspringer", mit Innenhof geworden. Diese Form behält er bis 1951. Weitere Modernisierungs- und Umbauarbeiten gab es in den 50er und 70er Jahren. Die Details zur Baudokumentation und zur Geschichte des „Eggerhauses“ finden sich in der Publikation von Gunter Dimt mit dem Titel: "Egger obs Moos. Ein Beispiel interdisziplinärer Bauforschung", erschienen in der Reihe "Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich", Band 10, Linz 2000 (erhältlich beim „Eggerhaus“ und den OÖ. Landesmuseen).

Nähert sich der Besucher dem Museum, so wird er zunächst durch die Fassade mit ihrer markanten Pseudograffiti-Malerei, den imposanten Block mit seinen winzigen Fenstern und dem riesigen Schindeldach beeindruckt. Ein großzügig gestalteter Eingangsbereich begrüßt den Besucher beim Eintritt.

Der Vorraum vermittelt dem Besucher einen Eindruck von der historischen Architektur. Dort befinden sich Vitrinen, die Fundstücke aus dem alten „Eggerhaus“ zeigen. Der besondere Detailreichtum der Architektur macht einen zusätzlichen Reiz des Hauses aus. Vom Vorraum gelangt man in die Stube, die „Schwarze Kuchl“ mit ihrem funktionsbereiten Backofen und in das Obergeschoß. Betritt der Besucher dieses Obergeschoß, so kommt er in dunklere, geheimnisvolle Räume, die dem Charakter des Hauses mit seiner 500-jährigen Geschichte eine besondere Note verleihen. Die Ausstattung des Blockbaus mit Originalmobiliar unterstreicht dies noch auf hervorragende Art.

Das „Eggerhaus“ in Altmünster ist aber heute mehr. Es ist Veranstaltungsort und wissenschaftliches Dokumentationszentrum. Dieses Merkmal stand von Anfang an ebenfalls im Zentrum der Überlegungen zur Wiedererrichtung. Die Rolle des Projekts soll damit in wissenschaftlicher Hinsicht betont werden. Das „Eggerhaus“ beherbergt heute als Dokumentationszentrum eine große Fülle von Material zur ländlichen Baukultur aus dem Raum Oberösterreich. Dieses Material wird zurzeit fachgerecht archiviert, aufgearbeitet und digitalisiert, um es für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung zu stellen.



### Kontaktadresse:

Kulturverein Eggerhaus  
Am Wiesenhof 69  
4813 Altmünster  
Tel.: 07612/87935  
Wiesauer Rudolf,  
07612/87519 Hansjörg  
Franzelin, 0664/2147537  
Mag. Friedrich Spießberger  
07612/87611-0  
Marktgemeinde Altmünster  
E-Mail:  
office@eggerhaus.at  
Internet: www.eggerhaus.at

### Öffnungszeiten:

1. Mai bis 30. September  
Samstag, Sonntag,  
13.00 - 17.00 Uhr  
Besichtigungen und  
Führungen außerhalb der  
Öffnungszeiten n. V.

## Projekt „Forum OÖ Geschichte“

Der OÖ. Museumsverbund wurde von der Kulturabteilung des Landes Oberösterreich mit der Umsetzung des Forschungs- und Dokumentationsprojekts „Forum oö. Geschichte - Virtuelles Museum Oberösterreich“ beauftragt, das die Schaffung eines Internetportals zur oberösterreichischen Landes- und Kulturgeschichte mit dem Schwerpunkt „Nachkriegszeit/Staatsvertrag“ beinhaltet.

Ziel des Projekts ist die Errichtung einer Datenbank und die internetgerechte Aufbereitung der wissenschaftlichen Inhalte. Das Forschungs- und Dokumentationsprojekt soll - vorbehaltlich der Willensbildung durch die zuständigen politischen Entscheidungsträger - nach Abschluss des Themas „Nachkriegszeit/Staatsvertrag in Oberösterreich“ in weiteren Ausbaustufen weitergeführt werden und die systematische Aufbereitung aller Epochen der oberösterreichischen Landesgeschichte umfassen.

### **Kooperationsprojekt „forum oö geschichte“**

Mit dem Kooperationsprojekt „Forum oö. Geschichte“ leisten zahlreiche oberösterreichische Kultur- und Wissenschaftsinstitutionen einen wertvollen Beitrag zur virtuellen Präsentation der Landesgeschichte im Internet. Das Projekt ermöglicht erstmals ein umfassendes und vernetztes Wissensangebot zur Kulturgeschichte Oberösterreich, das nicht nur regional, sondern auch global genutzt werden kann. Nach Epochen gegliedert wird die Geschichte des Landes in Form von virtuellen Rundgängen für unterschiedliche Zielgruppen aufbereitet. Für die Visualisierung wird vorwiegend auf digitalisierte Bestände aus oberösterreichischen Archiven und Museen zurückgegriffen. Die erste Ausbaustufe des Projekts berücksichtigt den Zeitraum 1945 bis 2005 und soll in weiteren Ausbaustufen zu einer umfassenden Zusammenschau der Geschichte Oberösterreichs fortgeführt werden. Das „Forum oö. Geschichte“ versteht sich als laufend wachsendes, virtuelles Netzwerk, welches das verfügbare historische Wissen zentral zur Verfügung stellt.

### **Vernetzung von Datenbanken**

Durch die Integration und Vernetzung landesrelevanter Datenbanken wird den Besuchern

der Plattform eine umfangreiche, zentrale Recherchemöglichkeit innerhalb oberösterreichischer Kulturgüter- und Wissenschaftsdatenbanken geboten. In der ersten Ausbaustufe ist eine Anbindung der Biographiedatenbank des OÖ. Landesarchivs, der Ortsansichten-Sammlung der OÖ. Landesmuseen, der Museumsdatenbank des Verbunds OÖ. Museen geplant. Weitere Datenbanken sollen folgen. Vernetzung, Verzweigung, Interaktivität und Multimedialität sind die Kennzeichen der neuen Plattform „Forum oö. Geschichte“.

### **Plattform „Heimatsforschung“**

Den oberösterreichischen Heimatsforschern wird auf der Plattform ein eigener Bereich zur Verfügung gestellt, in dem die Leistungen des Arbeitskreises Regional- und Heimatsforschung vorgestellt, sowie die wissenschaftlichen Forschungsarbeiten vieler engagierter Heimatsforscher, die einen wertvollen Beitrag zur Aufarbeitung der oberösterreichischen Landesgeschichte leisten, zum Download angeboten werden. Geplant ist hier die digitale Abrufbarkeit der gesamten OÖ. Heimatblätter im Volltext sowie der Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte.

Als Projekt im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der Staatsvertragsunterzeichnung wird die Präsentation der ersten Ausbaustufe des „Forum oö. Geschichte“ voraussichtlich im Oktober 2005 stattfinden.

### **Wissenschaftliche Gesamtleitung**

Univ. Prof. Dr. Roman Sandgruber  
(Universität Linz)

### **Kooperationspartner**

Arbeitskreis Regional- und Heimatsforschung  
education highway - Das oberösterreichische Bildungsnetz  
Landeskulturdirektion Oberösterreich  
Landesschulrat für Oberösterreich  
OÖ. Landesarchiv  
OÖ. Landesmuseen  
Universität Linz  
Verbund OÖ Museen

### **Realisierung**

Verbund OÖ Museen



## Projekt „Kategorisierung des mobilen Kulturgüterbestands“

Das Bundesland Oberösterreich verfügt derzeit über keinen Überblick und nur wenig verwertbare Daten zum mobilen Kulturgüterbestand.

Daher hat der OÖ. Museumsverbund bereits im Oktober 2004 ein Projekt initiiert, in dem die Kategorisierung der OÖ. Museumslandschaft neu erarbeitet wird.

Durch eine durchzuführende Kategorisierung können objektive Schlüsse auf die OÖ. Museumslandschaft gezogen werden. Dies gilt sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht. Im Rahmen des Projekts wird eine Kategorisierung und Bestandsaufnahme des mobilen Kulturgüterbestands der OÖ. Museumslandschaft bzw. der Sammlungsbestände durchgeführt. Dadurch wird in Erfahrung gebracht werden, welche Schwerpunktsetzungen und Themenkonzentration innerhalb der Museumslandschaft tatsächlich vorhanden sind und was zukünftig prioritär zur Erhaltung der Kulturgeschichte bzw. OÖ. Landeskunde gefördert werden soll.

Das Ziel des Projekts ist die Gesamterfassung des mobilen Kulturgüterbestands der Museen des Bundeslandes Oberösterreich. Diese Zielsetzung unterstützt die derzeit laufende „Digitalisierungsoffensive“ der Sammlungsbestände der Museen.

Das Projekt ist in drei Phasen gegliedert. Die erste Phase sah die Erstellung einer Systematik zur Klassifikation des mobilen Kulturguts vor. In der zweiten Phase soll die Gesamterfassung der Museen Oberösterreichs erfolgen. Abschluss des Projekts bildet die dritte Phase, die eine Bearbeitung der Bestände und eine Veröffentlichung der Ergebnisse vorsieht.

Ein erster wichtiger Schritt und zugleich Basis dieses Projekts war die erste Phase des Projekts. In dieser Phase erfolgte die Erstellung einer Systematik zur Klassifikation des mobilen Kulturgüterbestands, die von Oktober 2004 bis März 2005 durchgeführt wurde.

Grundlage bildete dabei die sog. „Hessische Systematik“, die für spezifisch oberösterreichische Zwecke adaptiert wurde. Anhand von „Modellmuseen“ wurde diese Systematik erprobt. Es wurden einerseits Museen ausgewählt, die einen breiten Querschnitt verschiedener Sammlungsbereiche aufweisen und an-

derseits wurde die Qualität auch im Hinblick auf Spezialmuseen getestet.

Im Zuge dieser ersten Phase wurden die Bestände der Museen in Schärding, Weyer und Bad Leonfelden in einer Datenbank erfasst und kategorisiert. Wir möchten uns gleichzeitig auf diesem Weg bei den Verantwortlichen des Heimathauses Schärding, des Ennsmuseums in Weyer und des Schulmuseums in Bad Leonfelden recht herzlich für die großartige Zusammenarbeit bedanken. Die Ergebnisse der Erfassung werden den Museen in digitaler Form zur weiteren Inventarisierung zur Verfügung gestellt.

Seit 1. Mai 2005 arbeitet nun Mag. Christian Hemmers, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter das Team des Museumsverbunds ergänzt, am zweiten Teil des Projekts, nämlich der Gesamterfassung des mobilen Kulturgüterbestands.

Es wurde festgelegt, dass zuerst jene Museen, die mit der Software „COMPENDIS“ bereits arbeiten, erfasst werden und so gleichzeitig eine zusätzliche Hilfestellung ermöglicht werden kann. Danach erfolgt die Erfassung der vielen Regional- und Heimatmuseen.

Wir ersuchen alle Museen um großzügige Unterstützung vor Ort bei diesem Projekt. Eine Anwesenheit des/der Kustos/Kustodin bzw. eines kompetenten Ansprechpartners wäre unbedingt erforderlich. Der jeweilige Verantwortliche sollte genaue Kenntnisse über die Objekte haben, die sich im Museum und in etwaigen Depots befinden, um eine möglichst reibungslose und qualitativ hochwertige Aufnahme der Objekte zu ermöglichen.

Nach Abschluss der Aufnahme der Objektbestände werden die Daten digital dem Museum zur Verfügung gestellt. Die Daten enthalten eine spezifische Beschlagwortungskette der Sammlungsbestände. Diese Beschlagwortungskette wird eine Inventarisierung der Objekte wesentlich erleichtern.

**Nähere Infos** in der Geschäftsstelle des Museumsverbunds oder direkt bei Mag. Christian Hemmers (Tel.: 0699 /10507028; E-Mail: museumsverbund@gmx.at).

## Neuigkeiten und Berichte aus Oberösterreichs Museen

### Österreichisches Felsbildermuseum Spital am Pyhrn

#### Rückschau 2004

Das vergangene Museumsjahr war ein ereignisreiches. Vielen Dank allen, die an der Handarbeitsausstellung der Goldhauben-, Hut- und Kopftuchgruppen des Bezirkes Kirchdorf/Krems (bis Ende März 2004), der Sonderausstellung „INDIEN – Felsmalereien und Megalithbauten“, der Ausstellung „Chronologie der Natur“ mit Arbeiten der italienischen Künstlerin Luisa Valentini (alle 2004) und der Ausstellung „Hinterglasmalerei“ (bis Ende März 2005) mitgearbeitet und in den zeitweise unterkühlten Museumsräumen Aufsicht gemacht haben!

Vier Konzerte im Barocksaal, Vortragsabende der Musikschule, eine Gedenkveranstaltung der Ungarischen Nationalbank, die Begrüßungsfeier für die Spitaler Bergsteigerin Gerlinde Kaltenbrunner, vier Hochzeitsfeiern, eine Filmvorführung des Movimento-Kino anlässlich der Sommerakademie Windischgarsten fanden im Vorjahr in den Museumsräumen statt.

Ganz besonders gefreut haben wir uns über die Verleihung des Österreichischen Museumsgütesiegels im Rahmen des Österreichischen Museumstags 2004 in Graz!

#### Verein

Der Trägerverein des Museums - Verein für Kultur und Geschichte - hat derzeit 91 Mitglieder, die mit ihrem Mitgliedsbeitrag (€ 8,-/Jahr) die Durchführung von kulturellen Veranstaltungen und den Betrieb des Museums unterstützen.

Zur Ausstellung „INDIEN – Felsmalereien und Megalithbauten“ hat der Verein für Kultur und Geschichte einen Katalog herausgegeben.

#### Felsbilder der „Höll“, Spital am Pyhrn

Die Dauerausstellungen zu den Felsbildern der „Höll“ in Spital am Pyhrn und zu weiteren österreichischen Felsbild-Fundorten werden im Zuge der Einrichtung der heurigen Sonderausstellungen umgestellt.

Das Forschungsprojekt über die Felsbilder der

#### Region

Warscheneck-Ost wird fort-

geführt. Herr Mag. Christian Hemmers, der wissenschaftliche Leiter unseres Museums, dokumentiert mit Unterstützung durch Herrn DI Brandstätter vom Vermessungsamt Steyr die Felsbilder neu.

#### Museumspädagogik

Die Museumspädagogik hat in unserem Museum einen hohen Stellenwert. 6860 Schülerinnen und Schüler besuchten seit 2001 die Museumswerkstatt. Unter dem Motto „Vom Felsbild zum Alphabet“ kann die Entstehung der Schrift auf Stein, Ton und Papier nachvollzogen werden. Wir beziehen auch die Themen der Sonderausstellungen in die Museumswerkstatt mit ein.

#### Inventarisierung

Die Inventarisierung des Museumsbestandes mit dem Programm „Compendis“ haben wir vor kurzem begonnen. Wir arbeiten derzeit am Bild- und Dokumentenarchiv.

#### Lindermayr-Schmiede

Die Lindermayr-Schmiede wurde für die Landesausstellung 1998 restauriert und als Schaubetrieb eingerichtet. Schmiedevorführungen und Führungen werden nach wie vor organisiert und durchgeführt.

#### Sonderausstellungen und Konzerte

##### 2005

#### „Prähistorische Felskunst“ Holzschnitte von Walter Ofner

Viele Künstler lassen sich von der Faszination die von Felsbildern ausgeht, inspirieren. Der Maler und Zeichner Walter Ofner hat von Felsbildern aus spanischen und französischen Höhlen Skizzen gezeichnet und Holzschnitte angefertigt.

Vom 8. Mai bis 14. August 2005 sind 35 Holzschnitte ausgestellt.



**Alltagskultur seit 1945****„Die Glocke im Alltag und im kirchlichen Jahreskreis“**

Der Lebensrhythmus des Alltags war lange Zeit geprägt durch das Läuten der Glocken. Unser Alltag ist laut und hektisch geworden.

Nicht allein die Objekte des Alltags sind Veränderungen unterworfen. Auch Empfindungen und Wahrnehmungen ändern sich. Diese Wahrnehmungen können nicht so wie Objekte archiviert werden – sie gehen verloren.

Die Ausstellung gibt Einblick in die Geschichte der Glocke als Signal-, Ruf- und Musikinstrument und informiert über die ehemaligen und heutigen Glocken unserer Stiftskirche.

Im von Otto Ruhsam und Christoph Schaffer installierten „Klang-Raum“ sind Glockengeläute aus verschiedenen Kirchen der Region zu hören.

Dauer der Ausstellung: 18. Juni bis 15. Oktober 2005

**„Ge-Schichte“, Schichtbilder von Peter Kauders**

Schichtbilder – Bilder, die durch Verbinden und Bearbeiten von verschiedenen Materialien (Holz, Jute, Papier) entstehen - stellt Peter Kauders im Barocksaal des Museums aus.

Dauer der Ausstellung: 26. August bis 15. Oktober 2005

Zu folgenden Konzerten laden wir herzlich ein:

**Klavierkompositionen aus drei Kontinenten**

Klavierabend Evelyn Ulex, Werke von L. v. Beethoven, V. Lobos u. a.

Donnerstag, 23. Juni 2005 20.00 Uhr

**Gitarrenkonzert**

Gitarrenklasse Prof. Marianne Waidhofer, Anton Bruckner Privatuniversität Linz

Freitag, 1. Juli 2005 20.00 Uhr

**„Sanfte Gesetze“ - Literarisch-musikalische Soirée**

Adalbert Stifter: „BUNTE STEINE“, Balduin Sulzer: „BETRACHTUNGEN ZU STIFTER“

Katharina Stemberger, Martin Müller-Reisinger, Thomas Kerbl (Klavier)

Mittwoch, 13. Juli 2005 20.00 Uhr

**Gitarrenmusik aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert**

Gitarrenduo Gruber & Maklar, Werke von I.

Albéniz, M. Castelnuovo-Tedesco,

M. de Falla, D. Scarlatti, J.K. Mertz, D. Bogdanovic

Donnerstag, 4. August 2005 20.00 Uhr

**Wege in die Romantik**

Klavierabend Christoph Berner

Werke von L. v. Beethoven, J. Brahms, W.A.

Mozart, R. Schumann

Freitag, 26. August 2005 20.00 Uhr

Wir freuen uns auf dieses Museumsjahr und auf unsere Besucher!

**Öffnungszeiten:****1. Mai – 15. Oktober**

Mi – Sa 10.00 – 12.00 Uhr

14.00 – 17.00 Uhr

So 14.00 – 17.00 Uhr

**1. Dez. – 30. April**

Mi 10.00 – 12.00 Uhr

So 14.00 – 17.00 Uhr

**Kontakt:**

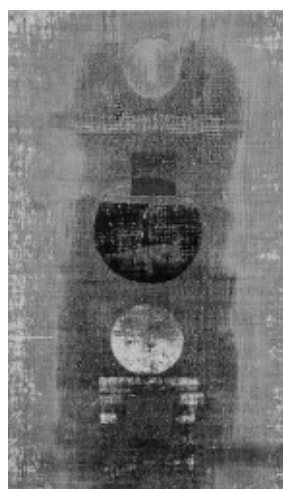
Österreichisches Felsbildermuseum

4582 Spital am Pyhrn 1

Telefon/Fax: 07563 318

www.felsbildermuseum.at

e-mail: felsbildermuseum@aon.at



## Neuer wissenschaftlicher Leiter im Museum Lauriacum Enns

Dank der Unterstützung des Landes Oberösterreich und der Gemeinde Enns konnte der Archäologe und Historiker Dr. Reinhardt Harreither als wissenschaftlicher Leiter und Kustos für das Museum Lauriacum gewonnen werden.

Mit der wissenschaftlichen Leitung und der Mitarbeit Dr. Harreithers ist gewährleistet, dass die Aufarbeitung des vorhandenen Materials aus den bisherigen Forschungen fortgesetzt wird, neue Forschung speziell auch zum Thema „Mittelalter“, das bedeutet Geschichte der Stadt Enns (im Hinblick auf die 800-Jahrfeier der Stadt Enns im Jahr 2012), betrieben werden wird und schließlich die Qualität der musealen Arbeit (Bewahrung, Dokumenta-

tion und Präsentation) erhalten werden kann. Für das Museum, das bereits über einen guten Ruf auch international verfügt (wir registrieren ca. 70.000 Anrufe pro Jahr auf unserer Homepage), bedeutet dies auch die Erhaltung und Erhöhung der wissenschaftlichen Reputation.

### Kontakt:

Museum Lauriacum

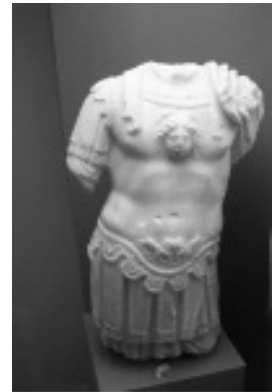
Hauptplatz 19 , 4470 Enns

Telefon: 07223/85362

Fax: 07223/85362

E-Mail: [office@museum-lauriacum.at](mailto:office@museum-lauriacum.at)

[www.museum-lauriacum.at](http://www.museum-lauriacum.at)



## Salzkammergut Tierweltmuseum „Vogelfang einst und jetzt“

Von 11. April bis 30. September 2005 zeigt das Salzkammergut Tierweltmuseum in Pinsdorf die Geschichte des Vogelfangs ab 55 nach Christi Geburt.

Die Ausstellung präsentiert Erlässe, Gesetze, Circularre, Jägerordnungen, Vogelfangbestimmungen und Handschriften.

Schwerpunkte bilden Fangarten und Fanggeräte im Mittelalter: Beschreibungen, Aufzeichnungen, Bilddokumente von Vogeltennen, Vogelheerde, Vogelgerichtl, Tränk-Tennen, Netze, Garne, Leimbäume, Leimspindel, Leimruten sowie die Herstellung von Leim und vieles andere mehr.

Exponate die präsentiert werden sind: Alte

Vogelkraxn, Häuserl (Fang-Lock-Schlag-Stubenhäuserl), Kloben verschiedenen Alters, (Wutzer, Waliger, Handgeschmiedete, Netzkloben u.a.).

Besonders interessant sind auch die von der OÖ. Landesregierung ausgestellten Erlaubnisbescheinigungen zum Vogelfang, wie jene erste aus dem Jahr 1936.

### Kontakt:

Salzkammergut Tierweltmuseum

4812 Pinsdorf

Tel.: 07612/64454

E-Mail: [tierweltmuseum@gmx.at](mailto:tierweltmuseum@gmx.at)

[www.tierweltmuseum.at](http://www.tierweltmuseum.at)





## Jahresbericht 2004 Museum Hallstatt von Kustos Karl Wirobal

### Museumsbesuch

Beim Museumsbesuch gab es leider wieder einen Einbruch. Bis Jahresende 2004 wurden in Summe 17.660 Besucher, davon 5.200 Kinder, 7.612 Gruppenbesucher und 1.492 Besitzer von Freikarten, registriert. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 3.134 Personen bzw. 15,1 %. Dadurch gab es bedauerlicherweise auch einen Einbruch beim wirtschaftlichen Ergebnis. Weitere Einsparungen und dadurch gewisse Beschränkungen beim Angebot sind ein Gebot der Stunde. Eine ergänzende Werbeaktion ist bereits eingeleitet worden. Festgehalten soll werden, dass ein Museumsbesuch in den Wintermonaten praktisch nicht vorhanden ist!

### Sonderausstellungen

- Präsentation einer Ausstellung über prähistorische Stoffe und Gewebe des Naturhistorischen Museums Wien.
- Krippenausstellung (Hallstattkrippen);  
Gestaltung: Hilde und Rudolf Gamsjäger mit den Ausstellern Alfons Hemetsberger („Wab“) und Stephan Binder.

### Veröffentlichungen, Berichte

- 1) Von Präses R. Gamsjäger:  
Statistik Museumsbesuch (Gemeinde Journal, Dez./04).
- 2) Von Kustos Stv. H. J. Urstöger:  
Fortsetzung der Gemeinde-Chronik (2004), Bericht zum Maximilian-Stein an ÖSAG.
- 3) Von Kustos K. Wirobal:  
Unbekannte Erfindung: Der Hobel aus Hallstatt (Traunspiegel, März 2004), Geschichten von Schorsch (Der Hallstätter 2/04), Sprengung der Gottinger-Villa (Gemeinde Journal, Juli/04), Falkenhayn- und Rinaldinisperre am Hallstätter Salzberg (Der Hallstätter 2/04), Wie hoch ist der Dachstein? (Gemeinde Journal, Dez./04), Die Montanisten Josef und Adolf Gerscha (B), Prominente Hallstattbesucher: Das Ehepaar San Marco (B), Hirlatz/Zwölferkogel: Steige ohne Farbmarkierung (B), Seewand-Touren (B), Bachkolke/Gletschertöpfe (?) im Waldbach ausgeräumt (B).

### Unser Dank gebührt:

- Dr. Kneifel/ Enns für 3 historische Postkarten von Hallstatt
- Franz Kraus für alte Fotos
- Helmut Mistlberger für die Mitarbeit bei der Aufarbeitung alter Schriften und der Spende eines NS-Mutterkreuzes
- dem Obertrauner Künstler Siegi Daxner für die Spende der von ihm geschaffenen „Otto Kaiser-Plakette“ und eine Widmung
- Ernest Kulhavy (Prof. emer.) für ein Bild von Mathias Bernegger (\*1583)
- Anton Kern (NHM Wien) für die Spende der „Morton-Lederhose“
- Traude Kubesch/Salzburg für die Spende einer gestickten, schwarzen Haube
- Norbert Leutner für die Spende einer prähistorischen Signalpfeife aus Röhrenknochen gefunden am Hallberg (Fundberichte aus Ö. 27, 1988, S. 285),
- Stephan Binder/Hallstatt für die Spende kirchlicher Schriften
- Thomas Nussbaumer (ÖSAG) für Bibliotheksdaten
- Karl Binder für verschieden historische Fotos
- Karl Promberg (ÖSAG) für Bemühungen zur Finanzierung eines Projekts.

### Sonstiges

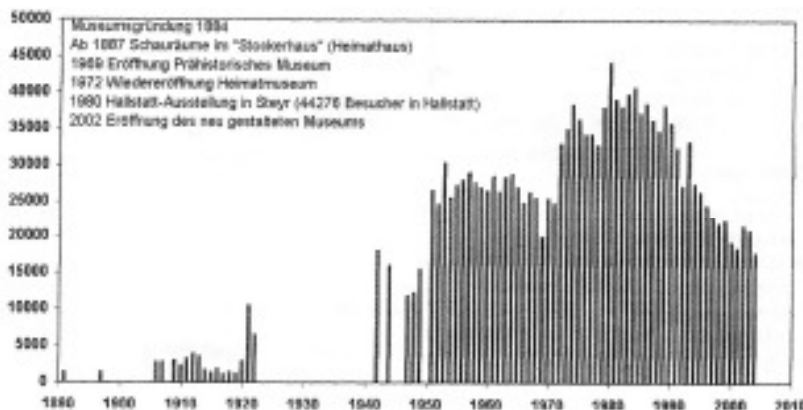
- Museum wiederum ganzjährig geöffnet
- Teilnahme am Oö. Museumstag/Schärding (H. + R. Gamsjäger, Urstöger, Wirobal)
- Teilnahme an den Vorstandssitzungen d. Verbundes Oö. Museen (Gamsjäger)
- „Viertelgespräch“ d. Verbundes Oö. Museen in Bad Ischl (Gamsjäger, Urstöger, Wirobal),
- Mitarbeit am Oö. Museumskonzept (Gamsjäger)
- Sonderführungen durch das Museum (Gamsjäger, Urstöger, Wirobal)
- Diverse Filmaufnahmen im Museum
- Eröffnung des Gartenschachs (Eröffnungspartie)
- Vitrinenverleih an Höhlenverein (Fledermaus-Ausstellung Obertraun)
- Verleih des „Wickelkindes“ nach Seebbruck/Bayern (Römerausstellung)
- Vorbereitungsarbeiten für Sonderausstellung „Alltagskultur seit 1945“ mit Keramik Hallstatt (Gamsjäger)

- Fortsetzung der Archivierungsarbeiten (Fotos, Bücher, Schriften, Exponate) unter Mithilfe einer Feriapraktikantin (Magdalena Pilz/Gosau)
- Mitarbeit am Konzept „Landesausstellung 2008“ (Gamsjäger, Urstöger)
- Mitwirkung im Ortserneuerungs-Ausschuß (Gamsjäger)
- Teilnahme an der Restaurierungsfeier des Maximilian-Steins (Gamsjäger, Urstöger),
- „Keltischer Abendmarkt“ im Museumsgarten am 29.07.04 (Verkauf, Imbisse u. a.),
- Verhandlungen bezüglich Kauf des „Zauner-Hauses“ u. Vorsprache bei LH
- Abverkauf alter Exponate an das Landesmuseum (Tiere aus Morton-Sammlung)

- Beendigung der Postamt-Dauerausstellung
- Herausgabe eines Museum-Faltprospekts
- Werbeeinschaltung beim OÖ. Pensionistenverband
- Verleihung „Handwerkergrab“ nach Frankreich

**Kontakt:**

Museum Hallstatt  
 Seestrasse 56 , 4830 Hallstatt  
 Telefon: 06134/8280-15 oder 06134/8398  
 Fax: 06134/8280-12 oder 06134/8398  
 E-Mail: kontakt@museum-hallstatt.at  
 www.museum-hallstatt.at



Besucherentwicklung im  
 Museum Hallstatt seit 1894

## „Daisy, Dolly & Co“ im Museum Innviertler Volkskundehaus

Kurt Lichtenstern, der von den Nazis enteignet und in die Emigration getrieben worden war, kehrte als Prof. Dr. Conrad H. Lester aus den USA nach Österreich zurück. Er machte sich sogleich an die Restaurierung und technische Erneuerung seiner Keramikfabrik in Wilhelmsburg/NÖ. 1957 begann er im traditionellen Steingutwerk auch Porzellan zu erzeugen, was wegen der Nähe zum Stift Lilienfeld und wegen der Lilie im Wappen der Stadt Wilhelmsburg den Namen „Lilienporzellan“ tragen sollte.

Josef Dolezal entwarf 1958 das erste Service, das den Namen „Daisy“ erhielt und in Pastellfarben produziert wurde. Auf Messen vorgestellt, in Zeitschriften und Fachgeschäften intensiv beworben war „Daisy“ bald in zahlreichen österreichischen Haushalten zu finden.

Das Service sollte zum erfolgreichsten Produkt von Lilien-Porzellan werden. Auch die nachfolgenden Serviceformen „Corinna“, „Dolly“ und „Menuette“, setzten unter dem Motto „Freude mit jedem Gedeck“ wichtige Impulse zur Erneuerung der heimischen Tafelkultur.

Lilien-Porzellan ist zu einem Synonym für die Wiederbelebung der österreichischen Tafelkultur und der berühmten „Wiener Küche“ nach dem Zweiten Weltkrieg geworden.

**Dauer der Ausstellung:** bis 25. Juni 2005

**Öffnungszeiten:** Di-Fr: 9.00-12.00 u. 14.00-17.00 Uhr

**Kontakt:**

Museum Innviertler Volkskundehaus  
 Tel.: 07752/901-301 oder 302  
 E-Mail: museum-volkskundehaus@ried.at



## Das Schwarze Brett

### RUBRIK: VERKAUFE

---

#### Forum Hall

Das Forum Hall hat folgende Ausstellungsgegenstände für Museen zu günstigsten Bedingungen abzugeben:

- Nähmaschinen
- Dezimalwaagen
- Schustermaschinen
- 1 hydraulische Wäschepresse

#### Rückfragen an:

Mathilde Kubizek, Kustodin  
Grünburgerstrasse 20, 4540 Bad Hall  
Tel.: 07258/3019

---

#### Bienenhütte zu verkaufen

Franz Oberndorfer bietet eine Bienenhütte 2,5 x 2,5 m ausgetäfelt mit ca. 3000 Zündholzschachteln aus der Zeit vor und nach dem 2. Weltkrieg zum Verkauf an.

#### Kontaktadresse:

Franz Oberndorfer  
Finkelham 39, 4075 Breitenbach  
Tel.: 07249/45202

---

#### Objekte aus einer alten Mühle

Firma Henkell & Söhnlein Sektkellereien KG bietet nachstehende Objekte aus einer alten Mühle - erbaut 1860 in Mauthausen zum Verkauf an:

- 17 Stk. Fensterkreuze für Fenster 800/1000 mm aus dem Jahr 1860
- 1 Stk. Kettenzug für Baumstammrodung Anfang 1900
- 1 Stk. Flechtvorrichtung für Gartenzaun ca. um 1950
- 1 Stk. Fahrradständer handgearbeitet aus Holz ca. 1950

#### Kontaktadresse:

Frau Gabriela Buchberger  
Henkell & Söhnlein Sektkellereien KG  
Himberger Straße 28, 1100 Wien  
Tel.: 01/688 10 15 - 12  
Mobil: 0650/971 31 58  
Fax: 01/68 46 28 - 24  
E-Mail: buchga@hs-kg.de

#### Scanner abzugeben

Der Museumsverbund hat einen leicht reparaturbedürftigen Scanner kostengünstig anzubieten. Diaaufsatz, Negativeinzug, Format A4  
Modell: HP Scanjet 5470c  
Preis: € 40,--

#### Infos in der Geschäftsstelle

---

### RUBRIK BIETE

---

**Troadkasten** aus Holz unentgeltlich abzugeben!

#### Kontakt:

Herr Bernhard Hinterhölzl  
4083 Haibach an der Donau  
Tel.: 07279/8829

---

#### Mostmühle und Mostpresse

Hans Ableitunger aus St. Florian bietet:  
1 Mostmühle und 1 Mostpresse aus 1934 (eingraviert).  
Die beiden Geräte stammen aus einem Bauernhof in Andorf und sind ca. 150 cm lang und 140 cm hoch.

#### Kontaktadresse:

Hans Ableitinger  
4490 St. Florian, Schmidbergerweg 7  
Tel.: 07224/5210

---

### RUBRIK SUCHE

---

#### Beamer und Vitrine gesucht

Für das im Aufbau befindliche "Bergbaumuseum in Trimmelkam" werden folgende Objekte gesucht:

- 1 Beamer
  - 1 Vitrine (80x60x30cm)
- Möglichst kostengünstig oder kostenlos.

Nähere Infos zum Museum unter:  
[www.zdouc.at](http://www.zdouc.at)

#### Kontakt:

Gerhard Zdouc  
Trimmelkam 61, 5120 St. Pantaleon  
E-Mail: [g.zdouc@aon.at](mailto:g.zdouc@aon.at)  
[www.zdouc.com](http://www.zdouc.com)

## Heimatmuseum Vorchdorf - Sonderausstellung

### Gedenkjahr 1945

#### MENSCHEN - FAKTEN - SCHICKSALE

Die Sonderausstellung zeigt Gegenstände, Dokumente und Fotos aus der Zeit vor und nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, die für die Ausstellung von ihren Vorchdorfer Besitzern zur Verfügung gestellt wurden.

Themenbereiche, die in der Ausstellung beleuchtet werden sind: Die Ideologie des Nationalsozialismus, der Weg zur Macht und der Griff über die Grenzen, Verführung der Jugend und Verfolgung der Gegner, Tod im Krieg und Not in der Heimat, Briefe von der Front, Kriegsgefangene und Flüchtlinge, die letzten Tage des Krieges und das Ende des Regimes, die Besetzung durch die Amerikaner, Nachkriegszeit und neuer Anfang, u.a.

### Öffnungszeiten:

1. Mai bis 30. September an Sonntagen von 9.30 - 11.30 Uhr

Besuche sind auch außerhalb der Öffnungszeiten bei Voranmeldung möglich.

### Kontakt:

Heimatmuseum Vorchdorf,  
Schloss Hochhaus Schlossplatz 7, 2. Stock  
Tel.: 07614 6444 oder 8245



Blick in die Ausstellung: „Menschen, Fakten, Schicksale“

## „Schwarzenberg a. B. und das Dreiländergebiet im Leben und Werk Adalbert Stifters“ - Eine Reflexion im Heimatmuseum Schwarzenberg

Der Kulturring Schwarzenberg am Böhmerwald hat seit seiner Gründung im Jahr 1977 immer wieder kulturelle Aktivitäten, entscheidende Impulse und Glanzlichter gesetzt, die zu einer Attraktivierung der kleinen Gemeinde am Böhmerwald geführt haben.

Mit der Gründung der „Heimatstube“ im Jahr 1988 wurde ein wichtiger Grundstein gelegt, die kulturhistorischen Ereignisse und Themen der Vergangenheit auch museal zu dokumentieren.

In den 1990er Jahren sorgten internationale Bildhauer-Symposien, die gemeinsam mit dem Land Oberösterreich durchgeführt wurden, zu einem entscheidenden „Einschnitt“, der bis heute das Gesicht der Gemeinde prägt. Die im Zuge dieser Symposien geschaffenen Skulpturen können auch heute noch allerorts auf Gemeindegebiet bestaunt werden.

Das herannahende „Stifterjahr 2005“ gab für den Kulturring Schwarzenberg a. B. bereits im Jahr 2002 einen neuen Anstoß und Impuls, sich mit dem Leben und Wirken Adalbert Stifters im regionalen Kontext auseinanderzusetzen und auch museal aufzubereiten.

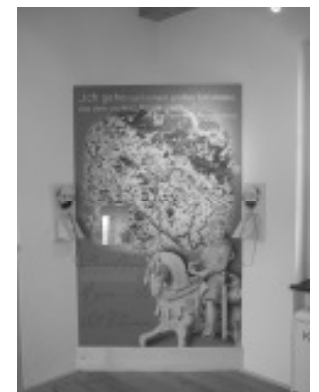
„...Wenn ich äußerst langsam gehe, und selbst zwei Stunden nach Schwarzenberg brauche, so macht das nichts“, schreibt Adalbert Stifter im Jahr 1866 in einem Brief aus Lackenhäuser an Amalia, wo er sich oft über mehrere Monate zur Erholung und zum Schreiben aufhielt. Auch als Schulrat hielt sich Stifter oft in Schwarzenberg auf, wo er als Fünzigjähriger im Oktober 1855 in seiner Funktion als Schulinspektor die Aufstockung des aus allen Nähten platzenden, feuergefährlichen, unhygienischen und ebenerdigen Schulhauses durch seinen Einfluss in die Wege leitete.

Dieses Schulgebäude ist nicht nur Ort des Heimatmuseums, sondern auch Schauplatz der Würdigung Adalbert Stifters durch die neue Dauerausstellung, die mit dem Titel „Schwarzenberg a. B. und das Dreiländergebiet im Leben und Werk Adalbert Stifters“ eine Reflexion des Stifterschen Kosmos mit lokalen Bezügen ermöglicht.

Das Heimatmuseum gedenkt nicht nur der Aufenthalte Stifters, sondern vermittelt neben einer Übersicht auf die Stationen seines Lebensweges und das literarische wie bildnerische Schaffen auch einen Einblick in Stifters



Außenansicht des neu gestalteten Heimatmuseums in Schwarzenberg



„Ritt des Witiko“ aus Satellitenperspektive mit integrierten Hörstationen

pädagogische Ideen, seine Impulse und Aktivitäten als Landesschulinspektor für das oberösterreichische Volksschulwesen an immerhin 130 Orten.

Die Dauerausstellung ermöglicht dem Besucher neue spannende Einblicke in die Welt Stifters, ob den „Ritt Witikos“ aus Satellitenperspektive, akustische Kostproben aus Stifters Werken an Hörstationen, das erste und weltweit einzige „Stifter-Hologramm“, das den Literaten ebenso lebendig werden lässt, wie der preisgekrönte, aber unausgeführte Denkmalentwurf für Linz von Othmar Schimkowitz aus dem Jahr 1902 (Leihgabe der OÖ. Landesmuseen) und der Präsentation ausgewählter „Stifter-Filme“.

Vertiefungsmöglichkeiten bestehen für den Besucher an interaktiven „Info-Säulen“ zu den Themen Stifter-Denkmäler (in Österreich, Deutschland, Tschechien und Italien), Stifter-Portraits, Stifter-Institutionen und Örtlichkeiten (rund 400), die nach Adalbert Stifter benannt sind, womit erstmals eine einzigartige und vernetzte Zusammenschau gelingt. „Bunte Steine“ als „geologische Visitenkarte“ des Böhmerwaldes runden die Schau ab.

Die neue Dauerausstellung wurde am 5. Mai 2005 durch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer eröffnet. Zur Eröffnung ist ein neuer Katalog im Umfang von 72 Seiten erschienen, der zum Preis von € 6,90 erworben werden kann. Der Katalog enthält u.a. Beiträge von Dr. Christian Schacherreiter, der gleichzeitig für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich zeichnet und von DI Günther Kleinhanns vom Bundesdenkmalamt in Linz, der sich mit dem Schulbau in Oberösterreich und Stifters Einfluss darauf auseinandersetzt.

#### Nähere Informationen:

Kulturring und Gemeinde Schwarzenberg am Böhmerwald  
Schwarzenberg 185, 4161 Schwarzenberg a. B.  
Tel.: 07280/ 2550 oder 306  
E-Mail: info.schwarzenberg@aon.at

#### Öffnungszeiten:

Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr und jederzeit gegen Voranmeldung



Blick in den „Schulraum“, der sich mit A. Stifters Wirken als Schulinspektor auseinandersetzt.



Totenmaske und das weltweit einzige „Stifter-Hologramm“



Denkmalentwurf von Othmar Schimkowitz (Leihgabe OÖ. Landesmuseum)



Museumskatalog Schwarzenberg a. B.  
Bilder: OÖ. Museumsverbund

## Neuigkeiten aus anderen Bundesländern

### Salzburg - Neuer Museumsführer

Eine neue Publikation des Referats Salzburger Volkskultur stellt die 114 Salzburger Museen im Überblick vor.

Der neue Museumsführer bietet eine Zusammenfassung zur Museumslandschaft in Stadt und Land Salzburg und gibt Auskunft über die Sammlungsschwerpunkte, Führungen, museumspädagogische Programme, Öffnungszeiten und Ansprechpartner.

Der Salzburger Museumsführer kann zum Preis von € 12,- zzgl. Versandkosten beim

Land Salzburg: Referat Salzburger Volkskultur  
Postfach 527, 5010 Salzburg bestellt werden.

#### Weitere Informationen:

Tel.: 0662/8042-2583

Fax: 0662/8042-2612

E-Mail: volkstkultur@salzburg.gv.at

www.salzburgervolkstkultur.at



### Niederösterreich - Kustodenlehrgang

Ab Herbst 2005 wird in Niederösterreich eine neue Kustodenaus- und -weiterbildung angeboten, die mit praktischen Übungen eine wichtige Erweiterung der Kenntnisse und Fähigkeiten für die tägliche Museumsarbeit vermittelt. Die Ausbildung umfasst sechs Module in der Zeit zwischen Oktober und März sowie eine abschließende Exkursion in den Sommermonaten.

Termine: 14./15.10., 18./19.11., 20./21.1., 17./18.2., 3./4.3. und 24./25.3.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Anmeldung bis 15.9.2005

#### Weitere Informationen:

Tel.: 02275/4660-14,

E-Mail: museen@volkstkulturnoe.at

Www.noemuseen.at

Veranstaltungsort: Brandlhof, Radlbrunn



### Steiermark - MuSiS Studientag

Aufgrund der zunehmenden Nachfrage wird der diesjährige MuSiS-Studientag ganz im Zeichen der Information und des Austausches mit nationalen und internationalen Servicestellen und Verbänden stehen. Unter dem (vorläufigen) Titel: „Synergien-Energien“ werden am Freitag, den 1. Juli 2005 in Leoben Vertreter von ICOM-Österreich, ICR, NEMO, Österreichischer Museumsbund, Museumsabteilung des Bundesdenkmalamts, Museumsforum Steiermark und MuSiS sich der Diskussion über Nutzen, Ziele und Inhalte der jeweiligen Organisation stellen.

Tel.: +43/(0)316/738605

Fax: +43/(0)316/738605

E-Mail: office@musis.at

Ab Juni 2005 wird unter [www.musis.at](http://www.musis.at) ein neuer Internetauftritt der Museen der Steiermark „online“ gehen.



#### Informationen und Anmeldung

**MuSiS** - Verein zur Unterstützung der Museen und Sammlungen in der Steiermark

Strauchergasse 16, 8020 Graz

## Lange Nacht der Museen 2005

Am Samstag, **8. Oktober 2005** ist es wieder soweit: Der ORF organisiert zum **sechsten Mal die „Lange Nacht der Museen“ in ganz Österreich.**

Nach dem erfolgreichen Konzept der letzten Jahre, sollen alle teilnehmenden Locations den Besuchern der Langen Nacht den Zugang zu Ihren Häusern und ein reiches Programm an Sonderveranstaltungen von 18.00 bis 01.00 Uhr mit nur einem einzigen Ticket bieten.

Ein abwechslungsreiches und qualitativ hochwertiges

Programm ist auch bei dieser „Langen Nacht“ wieder ein wesentlicher Bestandteil, um erneut das Interesse der Besucher zu wecken und möglichst viele in die Museen zu locken.

Bei den Zusatzveranstaltungen sollte es sich primär um museumsbezogene Aktivitäten handeln. Eine Mischung aus Event und inhaltlicher Substanz steht im Vordergrund. (z.B. das Zeigen alter Handwerkstechniken; Kinderaktivitäten usw.)

Die **Ticketpreise** betragen regulär € 12,-- ermäßigt € 10,-- und regional € 5,--.

Der ORF wird die Museen an den Kartenerlösen durch eine Provision beteiligen.

**Anmeldeschluss ist der 20. Juni 2005.**

### Nähere Informationen:

ORF Oberösterreich  
Herr Jürgen Hubner  
Tel.: 0732/6900-24 757  
E-Mail:  
juergen.hubner@orf.at



## Österreichischer Museumstag 2005

Der 17. Österreichische Museumstag 2005 widmet sich von 20. bis 22. Oktober 2005 dem interdisziplinären Thema **„Die Sprache des Museums“**: Wie kommuniziert man Wissenschaft, Kultur und Geschichte lebendig? Durch interaktive Objekte? Durch Medien? Durch begeisterte und begeisternde Akteure? Durch Kleinbühenneffekte mit Dioramen, 3D-Fotos und -Filmen, sprechenden Puppen, lebenden Organismen, Klangeffekten? Durch szenische Führungen?

### Vorläufiges Programm:

#### • Do, 20. Oktober 2005

Vormittag: Begrüßung – Eröffnung – Gastvorträge

Mittag: Generalversammlung des Österreichischen Museumsbundes

Nachmittag: Foren

Forum 1: **Objekt und Atmosphäre** (Authentizität, Licht, Gestaltung und Inszenierung etc.)

Forum 2: **Medien und Spezialeffekte** (Dioramen, Tonbildschauen, Einsatz von Elektronik etc.)

Forum 3: **Wort und Aktion** (Beschriftung, Vermittlung, szenische Führungen etc.)  
Abendempfang im NHMW

#### • Fr, 21. Oktober 2005

Vormittag: Foren

Mittag: ICOM-Präsentation zur Generalkonferenz 2007

Nachmittag: Berichte aus den Foren im Plenum und NHMW – Führungen und vertiefende Angebote vor Ort

Abendempfang im Rathaus

#### • Sa, 22. Oktober 2005

Exkursionen

### Gastgeber:

Naturhistorisches Museum Wien

### Koordination:

Mag. Brigitta Schmid  
Naturhistorisches Museum  
Wien

Abt. Ausstellung & Bildung

Burgring 7, 1010 Wien

Tel. +43/1/ 521 77 -564

Fax. +43/1/ 521 77 -585

Mail brigitta.schmid@nhm-wien.ac.at

Infos:

[www.museumsbund.at](http://www.museumsbund.at)

## Tipps aus der Praxis

### Sponsoring - Teil 2

#### Kommunizieren mit dem Sponsor

Verantwortungsvolle Berichterstattung an Sponsoren ist ein Zeichen guten Marketings. Allzu oft vertrauen wir darauf, dass die Beziehung zwischen Sponsor und Gesponsertem "schon funktioniert". Projektträger vertrauen darauf, dass der Sponsor "schon weiter zahlen" wird. Das hat lange Zeit tatsächlich so funktioniert, aber der Wettbewerb ist härter geworden und es gibt mehr Projektträger, die Ihrem Sponsor in den Ohren liegen.

Es ist daher im ureigensten Interesse des Gesponserten, dass der Kommunikationsfluss vom und zum Sponsor optimal funktioniert. Viel zu oft passiert das etwa so:

1. Der Projektträger schreibt dem Sponsor einen Brief, in dem er - meist in einem ernstzunehmenden Fall - über einen akuten Geldbedarf berichtet.
2. Der Sponsor lässt sich auf einen Vertrag ein, zahlt und vereinbart Werbemaßnahmen.
3. Der Projektträger führt die Werbemaßnahmen durch und bedankt sich herzlich für die Unterstützung.

Unglücklicherweise ist das oft das Ende der Kommunikation, zumindest bis der Finanzbedarf des Projektträgers wieder akut wird. Eine Berichterstattung an den Sponsor findet nur selten und unzureichend statt. Dabei ist sie eine unabdingbare Basis für eine langfristige Zusammenarbeit.

Der Sponsor will wissen, wie der Projektträger das Geld eingesetzt hat, welche Erfolge (und Misserfolge) zu verzeichnen waren und ob sein Geld der Organisation tatsächlich weitergeholfen hat. Der Sponsor will es nicht nur wissen, er hat auch ein Recht darauf.

Um der schlechten Kommunikation abzuhelpen, könnten Sie ein festgeschriebenes Berichtsformat einführen, in dem Sie Ihren Geldgeber regelmäßig über durchgeführte Aktionen informieren und nachvollziehbar machen, dass er sein Geld gut angelegt hat. Sponsoren geben viel leichter Geld, wenn sie wissen, dass es gut angelegt ist. Und sie werden das auch wieder tun, wenn sie das Gefühl haben, einen sinnvollen Beitrag zu leisten.

Ein Bericht an Ihren Sponsor bedeutet nicht unbedingt eine Menge an zusätzlicher Arbeit. Sponsoren

möchten keine seitenlangen Berichte lesen, die jedes Detail exzessiv ausführen, sie möchten nur wissen, wie die Dinge vorangehen. Eine Möglichkeit wäre ein regelmäßig erscheinender Newsletter. Sie könnten damit vielleicht sogar zusätzliche Sponsoren anlocken. In jedem Fall müssen Sie regelmäßig Berichte abliefern. Nur so stellen Sie eine langfristige Partnerschaft mit Ihrem Sponsor sicher.

#### Wie angle ich einen Sponsor?

Sponsorensuche ist harte Arbeit. Einer der vielen Schritte auf dem Weg zu finanzieller Unterstützung ist Recherche und diese kostet viel Zeit. Obwohl profunde Recherche nicht sofortigen Erfolg garantiert, lohnt es sich, die Zeit zu investieren. Es werden sich im Zuge der Nachforschungen erfolgreiche und langfristige Beziehungen entwickeln.

Eine große Zahl der Anfragen um Unterstützung - geschätzte 90 Prozent - werden sofort abgelehnt. Entweder weil sie nicht ins Interessengebiet des Sponsors fallen oder weil sie schlecht vorbereitet wurden und weder die Stärken der Organisation widerspiegeln noch die Fähigkeit glaubhaft machen, die vorgeschlagenen Ziele konkret in die Tat umzusetzen.

"Wie angle ich einen Sponsor?" soll Ihnen mit ein paar grundsätzlichen Regeln bei Ihrer Arbeit helfen.

#### Fangen Sie bei Ihrer Organisation an

Erfolgreiche Sponsorensuche in der Wirtschaft, bei öffentlichen Stellen oder bei Stiftungen basiert auf der gut durchdachten Ausarbeitung eines Organisationsprofils und auf einem damit verbundenen Vorschlag.

Eine Strategie für Ihre Organisation zu entwickeln, erfordert viel Arbeit seitens des Organisationsmanagements und anderer Verantwortlicher. Auch Arbeit anderer Organisationen, die eine ähnliche Zielsetzung wie die Ihre haben, kann davon berührt werden. Sie können sich natürlich auch die schon geleistete Vorarbeit anderer Organisationen zunutze machen.

Der **wichtigste Grundsatz der Sponsorensuche** ist: "Erforschen Sie Ihre Organisation!"

Überlegen Sie folgende Aspekte:



- Was macht die Einzigartigkeit Ihrer Organisation aus?
- Welches Zielpublikum bedienen Sie?
- Wird dieses Zielpublikum auch von anderen Organisationen bedient, die ähnliche Leistungen anbieten?
- Welche wichtigen Bedürfnisse möchten Sie befriedigen?
- Unterstützen alle Mitglieder Ihrer Organisation das gesetzte Organisationsziel?

Entwerfen Sie ein klar strukturiertes Organisationsprofil, das Ihnen festzulegen hilft, ob Ihre Organisation das Potential hat, das anvisierte Projekt dann auch tatsächlich umzusetzen. Nur wenn Sie Ihre Organisation genau kennen, werden Sie glaubwürdig vor einem potenziellen Geldgeber auftreten können. Für eine langfristige Sponsorbeziehung ist das extrem wichtig.

### Recherchieren potentieller Geldgeber

Wenn Sie ins Blaue hinein breit gestreut einfach Briefe verschicken, ist das ineffizient. Schlimmstenfalls kann es sogar Ihre Glaubwürdigkeit erschüttern. Bringen Sie unbedingt in Erfahrung, welche (Unternehmens-) Ziele Ihr Geldgeber verfolgt. Wenn Sie die Grundsätze Ihrer Organisationsarbeit festgelegt und einen damit verbundenen Projektvorschlag ausgearbeitet haben, können Sie mit dieser Recherche beginnen. Ziel Ihrer Nachforschungen muss sein, die Geldgeber ausfindig zu machen, deren Unternehmensphilosophie und deren Ziele mit den Ihren übereinstimmen.

Der **zweite wichtige Grundsatz** bei Ihrer Sponsorsuche: "Wenn Sie nicht qualifiziert sind, suchen Sie gar nicht erst an!"

Sponsorsuche geht in zwei Schritten vor sich. Der erste Schritt ist, eine erste Liste von vielleicht zehn bis 20 potentiellen Geldgebern zu selektieren, die ein allgemeines Interesse an Ihrer Organisation oder Ihrem Projekt haben. Im zweiten Schritt muss Ihre Recherche dazu führen, dass genau die Geldgeber übrig bleiben, die Sie dann ansprechen möchten.

### Wie finden Sie Informationen über potentielle Sponsoren?

**Spezielle Datenbestände** Es gibt einerseits spezialisierte Datenbanken, wie etwa die des European Foundation Centre (EFC) und Datenbestände von

Dachorganisationen, die Stiftungen und Unternehmen bedienen. Viele davon sind im Orpheus Network integriert. Ein Teil dieser Datensammlungen besteht aus Geschäftsberichten, Newsletters und Forschungsunterlagen, die von Sponsoren publiziert werden. Sie finden dort auch Hinweise auf nützliche Bücher, die sich mit Fundraising, dem Verfassen von Projektbeschreibungen, gesetzliche Bestimmungen beim Sponsoring etc. beschäftigen.

### Sponsorenverzeichnisse

Das EFC, aber auch zahlreiche andere Dachverbände publizieren Verzeichnisse, in denen Sie Profile potenzieller Geldgeber finden. Obwohl solche Verzeichnisse nur eine eher allgemeine Übersicht über die Tätigkeiten der jeweiligen Sponsoren bieten, können sie doch gerade in der Anfangsphase Ihrer Recherche sehr nützlich sein. Mit Ihrer Hilfe können Sie schon eine erste Vorauswahl treffen.

### Das Internet

Eine andere wichtige Informationsquelle ist das Internet. Tausende von potenziellen Geldgebern haben bereits Ihre eigene Homepage. Auf ihren Seiten geben nahezu alle einen detaillierten Einblick in die (Unternehmens-) Ziele, ihre Aktivitäten und ihre Philosophie. Auf Grund der dynamischen Struktur des Internets sind diese Informationen auch meist auf dem neuesten Stand.

Es gibt im Internet sehr viele Informationen zu den Themen Sponsoring und Fundraising. Die Frage ist lediglich, ob Sie sich in dieser Datenmenge nicht verirren. Websites, die Ressourcen auflisten, können Ihnen als Wegweiser in diesem Labyrinth dienen. Fragen Sie bei Suchmaschinen die Stichwörter "Sponsoring", "Fundraising" und ähnliche ab. Linksammlungen sollen Ihnen helfen, genau die Informationen zu finden, die Sie brauchen.

### Die Geldgeber

Die beste Information über Geldgeber erhalten Sie natürlich von diesen selbst. Fast alle veröffentlichen Unterlagen, in denen sie die Unternehmensphilosophie erläutern, ihre allgemeinen Ziele begründen und ihr Unternehmen vorstellen. Wenn ein potenzieller Sponsor diese Informationen nicht veröffentlicht hat, sollten Sie ihn unbedingt persönlich kontaktieren und nachfragen, bevor Sie ein Ansuchen stellen. Identifizieren Sie in jedem Fall den zuständigen Ansprechpartner für Ihr Ansuchen.

Newsletter bieten Ihnen die neuesten Informatio-

nen über jüngste Aktivitäten, neue Projekte und Förderungen in der Unternehmenspolitik sowie bei Förderung Ihrer Ansprechpartner.

Eine Liste der vom Unternehmen, der öffentlichen Stelle oder der Stiftung geförderten Organisationen und Projekte findet sich in nahezu jedem Geschäftsbericht. Aus ihr erfahren Sie üblicherweise Namen und Adressen sowie den Umfang des Sponsorings. Meist auch noch einen kurzen Text, der genauere Informationen über das Drumherum der Förderung enthält. Im Gegensatz zu generellen Statements über die Ziele des Unternehmens zeigt Ihnen diese Liste, was das Unternehmen tatsächlich gemacht hat. Sie können aus ihr ersehen, welche Art von Organisation das Unternehmen zur Zeit fördert und in welchem Umfang das geschieht. Diese Informationen sind für Sie sicher von besonderem Interesse.

### **Entwerfen Sie ein Profil des Geldgebers**

Die folgende Liste von Fragen soll Ihnen dabei helfen, Ihr eigenes Profil mit dem Ihres potenziellen Sponsors zu vergleichen. Wenn Sie einmal die erste Liste mit 10 bis 20 Ansprechstellen ausgearbeitet haben, sollten Sie versuchen, Ihre Recherche dahingehend zu verfeinern, soviel Information wie möglich von den potentiellen Geldgebern selbst zu erhalten. Ziel dieser detaillierten Nachforschungen ist es, die Sponsoren auszufiltern, die am genauesten mit Ihren Organisations- und Projektzielen übereinstimmen.

Unterstützt der Sponsor den Bereich, in dem Sie Hilfe brauchen? Wenn Sie beispielsweise eine Förderung für ein Projekt brauchen, das universitäre Lehrziele berührt, können Sie sofort die Sponsoren aus Ihrer Liste streichen, die sich ausschließlich mit der Förderung von Kindergartenprojekten befassen.

- Hat der Sponsor ein Interesse an dem Land, der Region, in der Sie tätig sind?
- Ist der Sponsor eine Stiftung? Stiftungen führen meist lieber ihre eigenen Projekte durch und lehnen Sponsorings eher ab. Sie können Ihnen aber wertvolle Hilfestellungen auf ihrem speziellen Gebiet geben.
- Fördert der Sponsor so, dass Sie damit etwas anfangen können? Wenn Sie Geld brauchen und Warenleistungen angeboten bekommen, ist es eher nicht sinnvoll, diesen Sponsor anzusprechen.
- Fördert der Sponsor die Art von Veranstaltungen, die Sie abhalten möchten? Wenn sie etwa Unter-

stützung für eine Konferenz möchten, sollten Sie nicht einen Sponsor ansprechen, der Seminare und Meetings explizit nicht unterstützt.

- Fördert der Sponsor nur Großprojekte, die mehrere Organisationen oder Regierungsstellen mit einschließen? Sie sollten beispielsweise nicht versuchen, Bücher für eine Schulbibliothek von einem Sponsor zu erbitten, der nur an der allgemeinen Entwicklung der Verwaltung des Berufsschulwesens interessiert ist.
- Fördert der Sponsor Projekte in der Höhe, die Ihnen vorschwebt? Es ist sinnlos, eine Stelle um € 20.000,-- zu ersuchen, wenn der maximale Betrag mit € 500,-- festgesetzt ist.
- Möchte der Sponsor eine vollständig ausgearbeitete Projektbeschreibung oder ist ihm ein kurzes formloses Ansuchen lieber?

Nehmen Sie sich in jedem Fall die Zeit, Ihre Recherche genau zu dokumentieren. Verwenden Sie immer nur die neuesten Informationen über ihren Ansprechpartner. Vielleicht werden Sie die Informationen nicht sofort verwerten können, Sie sparen sich aber viel Arbeit, wenn Sie auf Sponsorsuche für Ihr nächstes Projekt sind.

### **Über Sponsorings wird in der Regel auf höchster Ebene entschieden**

Wenn Sie im Zuge Ihrer Vorarbeit die paar potenziellen Sponsoren herausgefiltert haben, die an Ihren Vorschlägen Interesse haben könnten, geht es ans Eingemachte.

Erfolgreiches Sponsoring wird normalerweise auf höchster Managementebene entschieden, zwischen Vereinsvorstand und Unternehmensleitung. Erfahrungsgemäß fördern Geldgeber Ihr Projekt letztlich nicht wegen der ausgefeilten Worte in Ihrer Projektbeschreibung, sondern sie unterstützen die Menschen, die dahinter stehen, dass dieses Projekt auch tatsächlich umgesetzt wird. Es ist eher ineffizient, dass Sie einen Brief an Verantwortliche schicken, die Sie nicht kennen. Viel mehr Erfolg werden Sie haben, wenn Sie Namen und Funktion Ihres Ansprechpartners kennen, um einen Brief persönlich an ihn zu richten.

Persönliche Kontakte, die schon vorher bestehen, sind natürlich noch besser, ersetzen aber nie die Vorarbeit, die Sie trotzdem leisten müssen.

Oft wird es aber so sein, dass es keine oder nur unzureichende persönliche Vorkontakte gibt. Dann sollten Sie ein kurzes Ansuchen stellen, nicht mehr

als zwei bis maximal drei Seiten lang und übersichtlich - stichwortartig - strukturiert. Dieses Ansuchen sollte das Ziel beinhalten, das Sie mit Ihrem Projekt/Ihrer Organisation erreichen wollen. Außerdem müssen Sie klar machen, dass Sie mit genau diesem Sponsor gemeinsam an der Erreichung dieses Zieles arbeiten möchten.

- Zeigen Sie auf, wie Projektfortschritte für den Geldgeber messbar und nachvollziehbar gemacht werden sollen.
- Geben Sie einen summarischen Überblick über das Projektbudget. Scheuen Sie nicht davor zurück, auch andere Sponsoren in diesem Budgetüberblick zu nennen, denn Transparenz ist eine Grundbedingung, wenn sich Geldgeber engagieren sollen.
- Erläutern Sie im Detail, über welche Kapazitäten Ihre Organisation verfügt. Sie müssen glaubhaft machen, dass Sie über genug Wissen und "Manpower" verfügen, um das Projekt durchzuführen. Gelingt Ihnen das nicht, sollten Sie Ihre Organisationsstruktur durchforsten und Ihr Projekt auf einen Zeitpunkt verschieben, zu dem Sie es tatsächlich umsetzen können. Bleiben Sie aber unbedingt bei der Wahrheit. Ein Sponsor wird sich hintergangen fühlen und ungehalten sein, wenn sich im Laufe der Zeit herausstellt, dass ihm ein Luftschloss vorgesetzt worden ist. Einen verärgerten Sponsor können Sie für jede künftige Zusammenarbeit von Ihrer Liste streichen.

### **Sponsoring ist eine langfristige Beziehung**

Erfolgreiches Sponsoring basiert meist auf einer langfristigen Beziehung zwischen Ihrer Organisation und Ihrem Geldgeber. Die meisten Sponsoren verfügen über jahrelange Erfahrungen auf diesem Gebiet. Möglicherweise sind sie aber auch gerade jetzt daran interessiert, Erfahrungen zu sammeln. Wie auch immer: Kein Sponsor wird sich damit zufrieden geben, wenn Sie ihn mit einem halbseitigen Bericht über Ihre Aktivitäten abspeisen, der noch dazu mit einem Jahr Verspätung geliefert wird.

Wenn Sie einen Sponsor ansprechen, sollen Sie bereit sein, die Verpflichtungen einer langfristigen Beziehung auf sich zu nehmen. Der Sponsor tut das ja auch. Diese Verpflichtungen beinhalten eine konsequente Kommunikation mit dem Sponsor in Form von pünktlichen und effizienten Berichten. Der Sponsor hat auch das Recht, über wichtige Neuerungen in Ihrer Organisation und über Maßnahmen unterrichtet zu werden, die eine Verände-

rung des ursprünglich eingereichten Projektvorschlages betreffen.

Über einen längeren Zeitraum wird eine derartige Kommunikation mit dem Sponsor viele positive Ergebnisse bringen und dazu führen, dass die Ziele, die Ihre Organisation mit dem Sponsor gemeinsam hat, tatsächlich erreicht werden können.

Hinweis:

Versuchen sie auch kleine und mittlere Unternehmen für Sponsoring zu begeistern und anzusprechen. Dieses Segment ist für den Sponsoringmarkt noch zum großen Teil unerschlossen.

Weisen sie in einem Ansuchen immer auf die steuerlichen Begünstigungen des Sponsoring hin und informieren sie sich selbst über die gesetzliche Lage.

## **Checkliste Sponsoring**

### **1. Sponsoring Ja oder Nein?**

- Was ist Ihre Zielgruppe (ist sie für einen Sponsor attraktiv?)
- Haben Sie genug personelle Ressourcen, um Ihr Projekt umzusetzen?
- Haben Sie genug Zeit eingeplant?
- Trauen Sie sich zu, ein Sponsoring-Konzept zu erstellen?
- Wer ist für die Sponsorensuche verantwortlich?

### **2. Die Konzeptphase - Erste Überlegungen**

- Spezifizierung der Zielgruppe für das Projekt.
- Definition der Zielgruppe des potenziellen Sponsors.
- Welche Ziele verfolgt der Sponsor in seiner Gesamtkommunikation?
- Lassen sich Ihre Ziele mit denen des Sponsors in Übereinstimmung bringen?
- Was können Sie dem Sponsor anbieten?

### **3. Konzepterstellung - Grundsätzliches**

- Alles Wesentliche Ihres Projektes muss in wenigen Sätzen beschrieben sein.
- Halten Sie sich unbedingt an eventuelle Formvorschriften.
- Fassen Sie sich so kurz wie möglich.
- Schreiben Sie in einer möglichst leicht verständlichen Sprache (kurze Sätze, sparsam mit Fremdwörtern umgehen, Abkürzungen beim ersten Verwenden immer erklären).
- Übersichtliche Gliederung (lieber ein Absatz zu

viel als zu wenig).

- Versuchen Sie nicht Aufmerksamkeit um jeden Preis zu erregen - verwenden Sie keine Superlative bei der Beschreibung Ihres Projektes - dass Sie von ihm überzeugt sind, weiß der Sponsor ohnehin.
- Machen Sie glaubhaft, dass Sie das Projekt auch umsetzen können.

#### 4. Zielgruppen

- Beschreiben Sie Ihre Zielgruppe und deren „Rollenverteilung“ so genau wie möglich die (Teilnehmer, Zuseher, Medien, Behörden und Institutionen, Partnervereine etc.).
- Wie groß ist die Reichweite Ihres Projektes, wie viele Menschen kann der Sponsor durch die Förderung Ihres Projektes erreichen?

#### 5. Anreize für den Sponsor

- Wie groß ist die Reichweite Ihres Projektes innerhalb der Zielgruppe des Sponsors?
- Definieren sie den zeitlichen Rahmen für das Sponsoring (kurzfristig, langfristig, regelmäßig).
- Machen Sie Vorschläge, wie das Sponsoring in die Gesamtkommunikation des Sponsors eingebunden werden kann.
- Sagen Sie es, wenn der Sponsor die Möglichkeit hat, während einer Veranstaltung direkt Umsätze zu machen.
- Versuchen Sie Teile des Unternehmensdesigns in Ihr Erscheinungsbild aufzunehmen (die Firmenfarben des Sponsors).

#### 6. Konkrete Anreize können sein

- Werbeflächen (Bandenwerbung, Dressen, Anzeigetafeln, Getränkebecher, Fähnchen, Plakate, Einladungen, Lose, Jetons etc.)
- Ausstellungsfläche, Produktpräsentation
- Werbedurchsagen
- Berücksichtigen des Sponsors in jeder Phase der Kommunikation (Veranstaltungsankündigung, Namenspatronanz, Ankündigungsplakate, laufende Berichterstattung in den Medien etc.)
- Spezielle Betreuung der Kunden Ihres Sponsors und des Sponsors selbst (VIP-Logen, Freikarten, Servicepersonal etc.)

#### 7. Medienkontakte

- Welche Medien kommen für Ihr Projekt in Frage?
- Schaffen Sie frühzeitig Kontakt zu "Ihren" Journalisten.
- Bleiben Sie bei den Medien im Gespräch, aber

terrorisieren Sie die Redaktion nicht mit Anrufen.

- Richten Sie sich möglichst nach dem Redaktionsschluss. Wenn das für Sie wichtigste Medium am Montag Redaktionsschluss hat, und Sie die Veranstaltung am darauffolgenden Dienstag abhalten, haben Sie schlecht geplant.
- Die Entscheidung über eine Berichterstattung liegt beim Medium. Sich im Nachhinein beim Chefredakteur darüber aufzuregen, dass nichts berichtet wurde ist kontraproduktiv

#### Verwendete und weiterführende Internetquellen:

<http://www.public-sponsoring.de>

Infoseiten zum Sponsoring der öffentlichen Hand in Deutschland

<http://vereinsknowhow.de>

Know-How für Vereine und den Nonprofit-Bereich

<http://www.fundraisers-guide.com>

Newsletter und eine Reihe von Tipps und Tricks für Nonprofit-Organisationen (in Englisch)

<http://www.fundraising.at>

Verband der Fundraising Manager Austria.

<http://www.sponsoring-verband.de>

Qualität und Service im Sponsoring. Publikationen und eine Auswahl von Sponsoring-Angeboten

<http://www.iwk.at>

Informationen über Kunstsporing in Österreich, Sponsoringpreis: Maecenas, Projektbörse

<http://www.kulturkontakt.or.at>

KulturKontakt Austria initiiert und fördert Kooperationsprojekte zwischen Zentral- und Osteuropa und Österreich

<http://www.sponsoringforum.de>

Detacher Sponsoring Kongress - The Power of Sponsorship

<http://www.sponsorboerse.at>

Sponsoringbörse für Österreich, Deutschland und Schweiz; kostenlose Sponsorensuche

<http://www.orpheuscsn.org>

Datensammlungen bestehend aus Geschäftsberichten, Newslettern und Forschungsunterlagen, die von Sponsoren publiziert werden

**Musterbrief für Sponsoringansuchen**

(Entwurf: OÖ. Museumsverband; es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit)

**[ BRIEFKOPF MUSEUM ]**

xy, am ... 2005

**ADRESSE** Sponsor

Sponsoring

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Museum XY **[EINFÜGEN ca. 10 ZEILEN ZUM MUSEUM, SAMMLUNG, PROJEKT ETC.]**

Im Vordergrund der Tätigkeit des Museums XY steht die  
**[EINFÜGEN DAS SAMMLUNGSZIEL BZW. ERHALTUNG. BEWAHRUNG USW.]**

Zentraler Schwerpunkt ist vor allem das Engagement für die Erhaltung des vielfältigen kulturellen Reichtums der Region **[WIRKUNGSKREIS DES MUSEUMS EINFÜGEN]**, das im Museum XY gesammelt, erforscht, bewahrt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Die Bedeutung des Museums als wesentlicher Kulturträger der Region **[REGION EINFÜGEN]** – als Bildungsinstitution und identitätsstiftender Faktor – findet auch im Konzept des Museums seinen Niederschlag.

Zur Realisierung von mittel- und langfristigen Projekten ist das Museum XY auf der Suche nach geeigneten Partnerschaften und Kooperationspartnern aus dem Bereich der Wirtschaft.

Daher wenden wir uns an Sie, da Ihr Unternehmen als wesentlicher Bestandteil unseres Gemeinschaftswesens ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor ist, der im Besonderen geeignet ist, kulturelle Vielfalt durch sein Engagement zu fördern und zu ermöglichen.

Als zukünftiger Partner des Museums bieten wir Ihnen folgende Gegenleistungen an:

**[NACH MASSGABE DER MÖGLICHKEITEN DES MUSEUMS]**

- Platzierung Ihres Firmenlogos auf den Publikationen bzw. Drucksorten.
- Platzierung Ihres Logos und Verlinkung auf der Homepage des Museums.
- Platzierung Ihrer Firmeninformation im Museum und bei Sonderausstellungen.
- Spezielle Services für die Mitarbeiter Ihres Unternehmens (Sonder- und Spezialführungen im Museum).
- Regionales Zielpublikum durch....
- Nationales Zielpublikum durch....
- Internationales Zielpublikum durch....
- Spezielles Angebot zur Weiterbildung der Mitarbeiter Ihres Unternehmens

Als Leistung Ihres Unternehmens erwarten wir uns:

- Eine finanzielle Unterstützung  
**[HIER KANN, MUSS ABER KEIN BETRAG EINGEFÜGT WERDEN]**
- Eine mediale Unterstützung für die Anliegen des Museum
- Unterstützung durch Sachleistungen, die projektbezogen sind (z.B. Sonderausstellungen)
- Das Sponsoring soll sich längerfristig, jedoch mindestens über 2 Jahre  
**[HIER KÖNNEN SIE VARIIEREN]** erstrecken

Sollten Sie Interesse an einer längerfristigen Partnerschaft haben, so würden wir uns freuen, mit Ihnen ein persönliches Gespräch zu führen.

Hochachtungsvoll

[NAME]

**Sponsorvertrag - Muster**  
(Quelle: KulturKontakt Austria)

**§1 – Vertragsparteien**

Dieser Sponsorvertrag wird abgeschlossen zwischen:

-----  
(im Folgenden kurz ..... genannt)

und

-----  
(im Folgenden kurz ..... genannt)

**§2 – Förderungsgegenstand**

Der ..... wird folgendes Projekt zur Realisierung bringen:

.....  
.....  
.....

**§3 – Förderungszusage**

Der Sponsor verpflichtet sich zur Erbringung folgender Leistungen an .....  
Gesamtbetrag € ....., Fälligkeit: nach Erhalt der Rechnung (liegt diesem Sponsorenvertrag bei), aber  
spätestens ..... zahlbar auf das Konto bei der ....., Konto-Nr.: ....., lautend auf:  
.....

(Anmerkung: Da der ..... ein gemeinnütziger ..... ist, enthält der Betrag keine Umsatzsteuer)

**§4 – Verpflichtungen des .....**

Der ..... verpflichtet sich zur Erbringung folgender Leistungen:

- 1) Logo im Ankündigungstext des Stückes der hauseigenen Information des Künstlerhauses (Folder, Auflage 4000 Stück)
- 2) Logo auf Plakat, Format A1, Auflage 1000 Stück, 2-färbig
- 3) Erwähnung des Sponsors auf der U2 des Programmheftes (Format A5, Auflage 800 Stück, Umschlag 2-färbig, Innenteil schwarz-weiß) mit folgendem Text: „Der Sponsor dieser Aufführungsserie wünscht Ihnen einen schönen Theaterabend.“  
Dazu ergänzend wird das Logo des Sponsors beigefügt.
- 4) Eigenwerbung des Sponsors während der Spielzeit am Spielort (Künstlerhaus). Gerahmte Poster von ehemals geförderten Veranstaltungen des Sponsors werden im Treppenaufgang des Künstlerhauses und im Garderobebereich aufgehängt.

**§5 – Zusätze**

Es wird kein Konkurrenz-Unternehmen geworben.

Der ..... verpflichtet sich in Presseausendungen auf die Unterstützung des Sponsors hinzuweisen, um die Erwähnung des Sponsors in der redaktionellen Berichterstattung von Zeitschriften zu erreichen.

Der Sponsor hat das Recht in seiner eigenen Werbung oder in anderer geeigneter Weise auf seine fördernde Tätigkeit öffentlich hinzuweisen.

Darüber hinaus wird der ....., soweit dies im Rahmen dieses Projekts möglich ist, den Firmennamen und die Produkte bzw. Dienstleistungen des Sponsors nennen oder in anderer Form öffentlich darstellen.

Wenn der ..... die aufgeführten Leistungen bis Ende des Jahres (31.12. 2002) nicht erbringen sollte, ist dieser Vertrag als nichtig anzusehen. In diesem Fall verliert der ..... den Anspruch auf das volle Sponsorentgelt. Die bis zu diesem Zeitpunkt geleisteten Zahlungen sind dem Sponsor rückzuerstatten.

Es gilt österreichisches Recht. Ausschließlicher Gerichtsstand für Streitigkeit aus diesem Vertragsverhältnis und seine Nachwirkungen ist Wien.

Wien, am .....

Unterschrift .....



### **MUTEC 2005**

6. Internationale Fachmesse für  
Museumswesen,  
Sammlungen, Restaurierung  
und Ausstellungstechnik  
22. - 24. Juni 2005 München  
[www.mutec.de](http://www.mutec.de)



### **13. Bayerischer Museumstag**

„Museen und Gesellschaft  
im Wandel“  
6. - 8. Juli 2005  
Amberg  
Programm:  
[www.museen-in-bayern.de](http://www.museen-in-bayern.de)



### **Impressum:**

Herausgeber: Verbund OÖ. Museen, Welser Straße 20, 4060 Leonding. Redaktion: Mag. Thomas Jerger  
Dieses Infoblatt ist keine Druckschrift im Sinne des Gesetzes und ergeht an einen im Titel genannten Personenkreis.